

117. Des franken Kindes Freude. Anderfen.

In der engen Straße einer großen Stadt, in einem niedrigen Keller, wohnte einmal ein armer kranker Knabe; der war von seiner ersten Kindheit an immer bettlägerig gewesen. Wenn er einmal recht gesund war, so konnte er in dem kleinen Zimmer auf seinen Krücken ein paarmal auf- und abgehen, und das war alles. — Einige Tage im Sommer fielen die Strahlen der Sonne eine halbe Stunde lang auf die kleinen Kellerfenster, und wenn dann der Knabe da saß und sich von der warmen Sonne bescheinen ließ und durch seine kleinen, feinen Finger das Blut sah, — dann hieß es: „Ja, heute ist er draußen gewesen!“ Er kannte den Wald in seinem wunderschönen Frühlingssgrün nur dadurch, daß des Nachbars Sohn ihm den ersten Buchenzweig brachte, und den hielt er dann über seinen Kopf und träumte, er sei unter Buchen, wo die Sonne schien und die Vögel fangen. —

Eines Frühlingstages brachte des Nachbars Sohn ihm auch Feldblumen, und unter diesen war zufällig eine mit einer Wurzel; die wurde daher in einen Blumentopf gepflanzt und ans Fenster gestellt, dicht neben das Bett. — Und die Blume war mit einer glücklichen Hand gepflanzt, sie nahm zu, trieb neue Schösser und hatte jedes Jahr ihre Blüten; sie wurde für den franken Knaben der schönste Garten, sein kleiner Schatz auf dieser Erde. Er begoß und pflegte sie und sorgte dafür, daß sie jeden Sonnenstrahl bekam bis auf den allerletzten, der an dem niedrigen Fenster vorbeiglitte. Und die Blume selbst wuchs in seine Träume hinein mit ihren Farben und mit ihrem Dufte; — gegen sie wandte er sich im Sterben, als ihn der liebe Gott zu sich rief. Ein Jahr ist er jetzt bei Gott, ein Jahr hat die Blume verwelkt und vergessen am Fenster gestanden, und nun ist sie bei einem Umzuge mit dem Kehricht auf die Straße geworfen. —

Und diese Blume hat mehr erfreut, als die schönste Blume im Garten einer Königin.

118. Zwei Eltern und ein Gott. Friedrich Rückert.

Zwei Eltern hat ein Menschenkind und einen Gott, nicht mehr, und wenn gestorben beide sind, am Leben ist noch er.